

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 55 (2013)
Heft: 328

Artikel: Jagten : Thomas Vinterberg
Autor: Senn, Doris
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-864089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAGTEN

Thomas Vinterberg

Es beginnt derb und laut und fröhlich: Das Dorf trifft sich im Winter zum Schwimmen beim kleinen See. Die Mutigen, die es ins eisige Wasser schaffen, lassen sich feiern – man sitzt zusammen, man trinkt, man singt und macht trübe Sprüche. Männerri-tuale. Wir sind in einem kleinen dänischen Dorf gelandet, wo man Gemeinschaft lebt – selbstverständlich und alltäglich, wo jeder jeden kennt, und das seit Kindsbeinen, und die Männer bis zum Umfallen feiern – in ver-rauchten Küchen, unter sich. Mehr oder we-niger intakte Kleinfamilien in rustikalen Ein-familienhäusern. Lucas gehört dazu, fühlt sich geborgen unter seinen Kumpeln.

So weit, so gut. Zumindest bis zu dem Tag, an dem Klara – die Tochter von Lucas' bestem Freund und Kumpan Theo – sich, so klein sie ist, in Lucas verguckt, der im Hort arbeitet. Als Lucas nett, aber korrekt ihr die Grenzen aufzeigt, erzählt Klara der Hortlei-terin etwas, was sie am Abend zuvor mit einem halben Ohr und einem halben Auge von ihrem grösseren Bruder aufgeschnappt hat. Vom «Schniedel» ist da die Rede, vom «Stehen wie eine Latte» und davon, dass Lu-cas ihr ein kleines Plastikherz geschenkt ha-be, das sie gar nicht wollte ... Nun nimmt die Geschichte ihren Lauf – und wir können zuschauen, wie aus einer kleinen Lüge ein grosses Drama wird: Nachdem die Hortlei-terin Grethe die Dinge erst noch für sich ab-wiegelt, wendet sie sich schon am nächsten Tag an einen befreundeten Psychologen, der Klara vorsichtig – aber erschreckend sugge-stiv – befragt. Es folgt die vorsorgliche De-nunziation bei der Polizei, und schliesslich beruft Grethe auch noch eine Elternver-sammlung ein. So wird aus dem Verdacht im Handumdrehen eine Tatsache, aus dem Freund ein Täter, aus der gutgemeinten Sor-ges um das Kind eine Hexenjagd.

Thomas Vinterberg, Mitbegründer von Dogma 95, gelingt mit JAGTEN ein subtiles Meisterwerk. Der heute Dreiundvierzigjäh-rige, der als jüngster Absolvent 1993 die dä-nische Filmschule abschloss, um gleich auch noch seinen Diplomfilm SIDSTE OMGANG

für den Studenten-Oscar nominiert zu se-hen, wurde weltweit bekannt mit FESTEN (1998), dem ersten Dogma-Film überhaupt: Der Film erzählte von einer Familienfeier, in deren Rahmen der Missbrauch des Vaters an zweien seiner Kinder aufgedeckt wird. Mit seinem mitreissenden, ungeschönten Stil – Dogma! –, seinen improvisiert anmutenden Dialogen und der hochspannenden Drama-turgie schuf Vinterberg einen bravourösen Film zu einem heiklen Thema – und eine Musterversion für den Dogma-Film par ex-celence.

Nun, ein gutes Dutzend Jahre später – es folgten eine Reihe TV-Produktionen und Kinofilme, die weniger Beachtung fanden, und Theaterinszenierungen, unter an-de-rem am Wiener Burgtheater – läuft Vinter-berg mit JAGTEN erneut zu Hochform auf und legt ein hochspannendes Sozialdrama mit thrillerhaften Einsprengseln vor. Wieder dreht sich der Film um ein brisantes Thema: um Pädophilie zum einen und um die Ver-dachtshysterie, der die moderne Gesellschaft in ihrer Überfürsorglichkeit um das Kind zeitweise erliegt, zum anderen. Die Gren-zen zwischen Erdachtem und Erlebtem, zwi-schen Erinnerung und Suggestion verwi-schen darin zunehmend.

In JAGTEN erinnern nur wenige Episo-den an jenen virtuos-chaotischen Dogma-Stil von FESTEN. Vielmehr zelebriert Vinter-berg in seinem neusten Werk eine eher klas-sisch-lineare Erzählform, die aber mit einem unglaublich raffiniert konstruierten Dreh-buch besticht, in dem sich die verschiedenen Stränge zu einem schillernden Gewebe ver-binden. Dabei entspringen dem leitmotivi-schen Thema der Jagd vielfache Erzählfä-den samt einer meisterhaft eingefügten Mise en abyme – der Mikrostruktur der realen Jagd, die als Spiegelung der "grossen" metapho-rischen Geschichte um Lucas funktioniert. Die Jagd dient nicht nur als Rahmenhand-lung – angefangen bei den idyllischen Bil-dern von den grossen herbstlichen Wäldern, in denen das Wild umherstreift. Sie funk-tioniert auch auf einer bildlichen Ebene, wenn

die Aufnahme des geprügelten und vom Kes-seltreiben sichtlich gezeichneten Lucas, der ins Dunkel starrt, an die Bilder vom erlegten Wild im Wald anklingt, das mit leerem Blick Richtung Kamera "schaut"...

Die Bravour des Drehbuchs liegt insbe-sondere in seiner visuellen Umsetzung und den wohlthuend unpapierenen Dialogen. Von Beginn weg werden die Figuren mit wenigen Episoden und Gesprächsfragmenten als drei-dimensionale Charaktere gezeichnet – und das leichtfüssig und wie nebenbei. So erfah-ren wir das Wichtigste zu Lucas schon in den ersten Minuten – im Treffen mit Lucas' bes-tem Freund Theo etwa oder im Gespräch mit der kleinen Klara, die von Lucas heimbeglei-tet wird. Und wir entwickeln schon nach we-nigen Szenen ein Gefühl für die Dynamik der kleinen Dorfgemeinschaft und Lucas' Posi-tion darin.

Getragen wird die Story durch einen brillanten *Mads Mikkelsen* in einer seiner bis-lang wohl besten Performances: Er stattet die Figur mit emotionaler Tiefe und viel Warm-herzigkeit aus. Aber auch Klara – engelhaft und dämonisch zugleich – ist ein schauspie-lerischer Glücksfall: Die fünfjährige *Annika Wedderkopp* in ihrer allerersten Filmrolle, mit ihrem kleinen Nasentick und dem ebenso ersten wie unschuldigen Blick, ihrem aber auch bösberechnenden Gebaren mimt ab-solut glaubwürdig das kleine Mädchen mit dem gebrochenen Herzen, das sich für die Kränkung so unwissend-wissend rächt. Bei-de tragen einen grossen Teil zum Gelingen dieses Films bei, der seine fast zweistündi-ge Dauer in einem atemberaubenden Zug durchmisst und eine unglaubliche Wucht entfaltet, die noch weit über das Filmende hinaus anhält.

Doris Senn

R: Thomas Vinterberg; B: T. Vinterberg, Tobias Lindholm; K: Charlotte Bruus Christensen; S: Anne Osterud, Manon Rasmussen; M: Nikolaj Egelund. D (R): Mads Mikkelsen (Lucas), Thomas Bo Larsen (Theo), Annika Wedderkopp (Klara), Susse Wold (Grethe), Anne Louise Hassing (Agnes) Alexandra Rapaport (Nadja). P: Film i Väst, Zentropa Entertainment. Dänemark 2012. 111 Min. CH-V: Frenetic Films

